

Zurück in der Erfolgsspur

PRESSECLUB Gerald Böse blickt auf 90 Jahre Kölner Messe zurück

Angefangen hat es mit einer Vision. Einen Welthandelsplatz für die regionale Wirtschaft auf Kölner Boden wollte der ehemalige Oberbürgermeister Kölns, Konrad Adenauer, schaffen – „zum Ruhme Kölns“, wie sein Enkel Konrad Adenauer in seiner Einleitung zu einer Veranstaltung des Kölner Presseclubs sagt.

Am 11. Mai 1924 schließlich eröffnete das Messegelände in Deutz. Seit 90 Jahren ist das Unternehmen, das mittlerweile über das fünftgrößte Messegelände der Welt verfügt, ein zentraler Bestandteil der Kölner Wirtschaft. Im weltweiten Vergleich rangiert die Messe regelmäßig unter den Top 10. Für insgesamt 25 Branchen wie etwa Ernährung oder Einrichtung

gelten die Veranstaltungen in Köln als wichtigste Handelsplattform.

„Ich habe nicht einen Moment gezögert, als ich das Angebot aus Köln bekam“, sagt Messechef Gerald Böse, der das Unternehmen seit 2008 führt. Er sei davon überzeugt gewesen, dass man die Messe wieder zurück auf die Erfolgsspur führen könnte. Das Unternehmen befand sich damals in schwerem Fahrwasser. Einige Leitmessen hatten an Bedeutung verloren, die Finanzlage war angeschlagen und das Image durch den Oppenheim-Esch-Skandal angekratzt.

Seit Böses Amtsantritt aber befindet sich die Messe im Aufwind.

Im vergangenen Jahr schrieb sie erstmals wieder schwarze Zahlen und macht einen zweistelligen Millionengewinn. Um das Unternehmen auch gut für die Zukunft aufzustellen, sollen im Rahmen eines Masterplans unter anderem die Südhallen revitalisiert und ein neues Kongresszentrum gebaut werden. Was ihn im Job am meisten erstaunt habe, wollte Moderatorin Hildegard Stausberg wissen: „Dass die Messen auch im Inter-



Messechef
Gerald Böse

netzeitalter nicht an Bedeutung verlieren“, sagte Böse. Die persönliche Begegnung bleibe auch in Zeiten von E-Mail und Videokonferenz wichtig. (cos)



Zur Ausstellung Pressa 1928 entstand an der Messe ein Park zum Flanieren.